



## **AKTIONÄRSBRIEF 2/2011**

- Zwei Anwendungen • Überblick Forschungsprojekte
- Nachwachsendes Herz • Lupus-Nephritis behandeln
- Neuer Einlagerungsrekord • Spanische Klinikette wird VITA 34 Partner • EuGH Urteil • Verschmelzung • Ergebnis im 3. Quartal gesteigert • Ausblick 2011 • Analystenmeinung • Benefizregatta



## **Erste Transplantation von eigenem Nabelschnurblut in Sachsen**

Am 7. April dieses Jahres wurde die 18. Transplantation mit Nabelschnurblut von VITA 34 durchgeführt.

Das 3 ½-jährige Mädchen hat eine angeborene Form der Unterzuckerung. Infolge dessen kam es bei ihr zu einer Hirnschädigung. „Ab dem ersten Lebensjahr traten durchschnittlich einmal im Monat epileptische Anfälle auf, die fast alle mit erheblich reduzierter Atmung verliefen, inklusive Erbrechen und Gefahr des Verschluckens“, beschrieb die Mutter den Gesundheitszustand ihrer Tochter. Für Außenstehende ist ihre Erkrankung allerdings kaum wahrnehmbar.

So wirkte sie auf das VITA 34 Transplantationsvorbereitungsteam aufgeschlossen und machte einen pfiffigen Eindruck. Man sah ihr keinerlei Aufregung oder Angst an. Es verwunderte allerdings kaum, dass die Mutter des Mädchens umso emotionaler reagierte, als das Team in der Klinik im sächsischen Vogtland eintraf. „Da kommt unsere Hoffnung“, rief sie erleichtert aus.

Das Mädchen ist eines von nunmehr 19 Kindern, die bisher mit Nabelschnurblut behandelt wurden, das ihre Eltern vorsorglich bei der Nabelschnurblutbank VITA 34 aufbewahrt hatten.

## **Die 19. Transplantation bei VITA 34**

Am 11.11.2011 wurde zum 19. Mal Nabelschnurblut von VITA 34 angewendet. Behandelt wurde ein 7 ½ Jahre alter Junge mit einem frühkindlichen Hirnschaden. Die Transplantation erfolgte in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Junge wird vom Logopäden, vom Augenarzt und vom Physiotherapeuten regelmäßig untersucht. Außerdem ist ein MRT geplant. Die Untersuchungen sollen Aufschluss darüber geben, ob sich der Zustand des Kindes durch die Stammzellinfusion gebessert hat.

Die Mutter des Jungen hat sich sehr positiv über den Ablauf der Anwendung geäußert. Vorausgegangen waren monatelange Gespräche und Kontakte durch die Fachberatung von VITA 34. Selbstverständlich war unser Team zur Vorbereitung der Transplantation wieder mit zwei Mitarbeitern vor Ort und hat dafür gesorgt, dass alles reibungslos ablief

## **Neue Erkenntnisse zur Entnahme von Nabelschnurblut**

Immer mehr Eltern lagern Nabelschnurblut ein. Das ist das Ergebnis einer Erhebung des Marktforschungsinstituts StaffAdvance aus Leipzig und der Nabelschnurblutbank VITA 34. Befragt wurden 842 Familien, die während der Schwangerschaft Informationen zur Einlagerung von Nabelschnurblut eingeholt hatten.

Erstmals entschied sich mehr als die Hälfte (52,6 Prozent) der befragten Eltern, die sich aktiv mit dem Thema Nabelschnurblut auseinandersetzten, für die Entnahme des stammzellreichen Blutes. Dabei ist das Interesse an der Einlagerung von Nabelschnurblut im Osten Deutschlands (inklusive Berlin) höher als im Westen. Im Osten entscheiden sich 55,2 Prozent der aktuell befragten Eltern für die Einlagerung. im Westen sind es 51,7 Prozent. Von diesen Eltern lagerten im bundesweiten Schnitt etwa drei Viertel (72,6 Prozent) das Nabelschnurblut zur privaten Gesundheitsvorsorge ein, 27,4 Prozent spendeten es.

Die Qualität der Beratung, die Erfahrung beim Einsatz von Nabelschnurblut, die Zahl der eingelagerten Präparate sowie die Sicherheitsstandards der Nabelschnurblutbank sind die wichtigsten vier Entscheidungsmerkmale. Ärzte und Hebammen sind häufig genutzte Informationsquellen der Eltern.

## Forschung für den medizinischen Fortschritt

Krankheiten zu besiegen, für die es bislang keine Heilung gibt, ist das Ziel der Stammzellmedizin. „Uns von VITA 34 ist es wichtig, einen eigenen Beitrag zu dieser Forschung zu leisten“, sagt Dr. Heike Opitz. Sie betreut und koordiniert die Forschungsprojekte bei VITA 34. Gegenwärtig laufen vier große Studien.

Seit 2009 arbeitet VITA 34 zusammen mit dem Translationszentrum für Regenerative Medizin der Universität Leipzig an der Untersuchung von VSEL-Zellen (very small embryonic like stem cells). Diese Zellen sind im Nabelschnurblut enthalten und den embryonalen Stammzellen sehr ähnlich. „Ziel ist es, mehr über die Bedeutung der Zellen für regenerative Zelltherapien zu erfahren“, so Opitz. Das Problem ist, dass diese VSEL-Zellen verloren gehen, wenn man das Nabelschnurblut separiert und nicht wie bei VITA 34 üblich als Vollblut einlagert. Mit der Medizinischen Hochschule Hannover arbeitet VITA 34 seit 2010 an der Rückprogrammierung von Nabelschnurblutstammzellen in sogenannte iP5-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen). Diese Zellen weisen die gleichen Eigenschaften wie embryonale Stammzellen auf und können sich in nahezu alle Körpergewebszellen ausdifferenzieren. Die Rückprogrammierung würde das Anwendungsspektrum von Nabelschnurblut deutlich erweitern.

Die häufigste und eine der schwersten chronischen Erkrankungen im Kindesalter ist der Typ-1-Diabetes. Seit 2009 läuft in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München die erste europäische Studie zur Behandlung des Typ-1-Diabetes mit körpereigenen Stammzellen. „Wir untersuchen, ob die Injektion des eigenen Nabelschnurbluts das Voranschreiten der Erkrankung stoppen kann“, erläutert Opitz. „Die Patienten werden über zwei Jahre regelmäßig untersucht und die Ergebnisse dokumentiert.“

Das jüngste Forschungsprojekt wurde im März dieses Jahres gestartet. Im Verbund mit der BioPlanta GmbH, dem Leipziger Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie und dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie in Halle arbeitet VITA 34 an einem Verfahren zur Produktion von Frostschutzproteinen. Diese Proteine werden zum Beispiel von Insekten und Pflanzen gebildet, um kalte Winter zu überstehen. „Wir untersuchen, ob sich diese natürlichen Gefrierschutzmittel auch eignen, um Nabelschnurblut zu konservieren“, sagt Opitz. „Gelingt uns das, wäre es ein wichtiger Schritt die Langzeitlagerung noch sicherer zu machen.“ Die Projekt-Laufzeit ist bis 2013 angesetzt.

## **Zukunftsvision: Das nachwachsende Herz**

Wissenschaftler der Uniklinik für Herzchirurgie Heidelberg wollen ein funktionsfähiges Herz aus patienteneigenen Zellen heranwachsen lassen. Sie arbeiten dazu mit einem neuartigen Bioreaktor, in dem das Herz genug Platz zum Wachsen hat und der die Bedingungen im menschlichen Körper optimal simuliert. Zunächst befreiten die Forscher ein Schweineherz von sämtlichen Zellen, um Abstoßungsreaktionen zu vermeiden. Das übrig gebliebene kollagenhaltige Fasergerüst soll dann im Bioreaktor von den patienteneigenen Zellen besiedelt werden. Das Verfahren war bereits bei der Züchtung neuer Herzklappen erfolgreich. Ideal für die Züchtung eines neuen Herzens für Menschen wären nach Meinung der Forscher Stammzellen aus Nabelschnurblut.

## **Nabelschnurblut kann bei Lupus-Nephritis helfen**

Forschern aus Taiwan zufolge eignen sich aus Nabelschnurblut gewonnene mesenchymale Stammzellen (MSC) zur Behandlung von Lupus-Nephritis. Das ist eine lebensbedrohliche Entzündung der Niere, die eine Folgeerscheinung der Autoimmunerkrankung Lupus erythematoses sein kann. In Laborversuchen mit Mäusen konnte durch die Gabe der MSC die Verschlechterung der Nierenfunktion verzögert werden. Die in einem frühen Erkrankungsstadium mit Nabelschnurblutstammzellen behandelten Tiere wiesen eine längere Lebensdauer auf als Tiere der unbehandelten Kontrollgruppe. Die Wirksamkeit der MSC ist möglicherweise auf ihre immunmodulatorischen Eigenschaften zurückzuführen.

## **Neuer Einlagerungsrekord bei Nabelschnurblut**

US-Forscher haben einen Langzeitrekord für die Lagerung von Nabelschnurblut-Stammzellen aufgestellt. Das Team um Hal E. Broxmeyer von der Universität in Indianapolis hat Nabelschnurblut über 23,5 Jahre gelagert. Ihre Erfahrungen bestätigen die Theorien vieler Experten: Nabelschnurblutstammzellen verlieren durch die Langzeitlagerung nichts von ihrem Potenzial. Ihre Vermehrungsfähigkeit nach 23,5 Jahren Kälteschlaf sei vergleichbar mit der von Stammzellen aus frisch gewonnenem Nabelschnurblut, so die Forscher. Broxmeyer gilt als „Erfinder“ der Kältekonservierung von Nabelschnurblut.



Gelungener Auftakt in Madrid: (v.l.n.r.) Santiago Luengo, Dr. Eberhard Lampeter, Dr. Elena Abarca, Dr. Erich Kunert, Dr. Pérez de Oteyza

## **Spanische Klinikette wird Partner von VITA 34**

Die spanische Klinikette Hospital de Madrid hat in Kooperation mit VITA 34 für ihre Patienten ein eigenes Angebot zur Nabelschnurblut-Einlagerung gestartet. Seit November wird in Madrid Nabelschnurblut entnommen und eingelagert. Dabei greift die Klinikette exklusiv auf das von VITA 34 entwickelte, patentierte DESY-System zurück. Das System erlaubt die Entnahme und Aufbereitung von Nabelschnurblut nach GMP-Standard (Good Manufacturing Practice-Standard) bei deutlich reduzierten Kosten.

Die Kooperation sieht vor, dass die VITA 34 Tochterfirma Secuvita den Support und die fachliche Beratung vor Ort in Madrid übernimmt. Die Langzeitlagerung der Nabelschnurblutpräparate erfolgt im Labor von VITA 34 in Leipzig.

Hospital de Madrid ist mit fünf Krankenhäusern und über 6.900 Geburten pro Jahr eine der größten Kliniketten in Spanien. „Aufgrund des hohen Interesses spanischer Eltern an der Einlagerung von Nabelschnurblutstammzellen hat die Geschäftsführung beschlossen, ihren Patienten ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten“, sagt Dr. Eberhard Lampeter, CEO von VITA 34. „Nach Abwägung mehrerer Alternativen hat sich Hospital de Madrid für den Einsatz des von uns entwickelten DESY-Systems entschieden.“

Durch das DESY-System kann Nabelschnurblut auch in normalen medizinischen Laboren GMP-konform aufbereitet werden.

# VITA 34 ist nicht vom EuGH Urteil betroffen

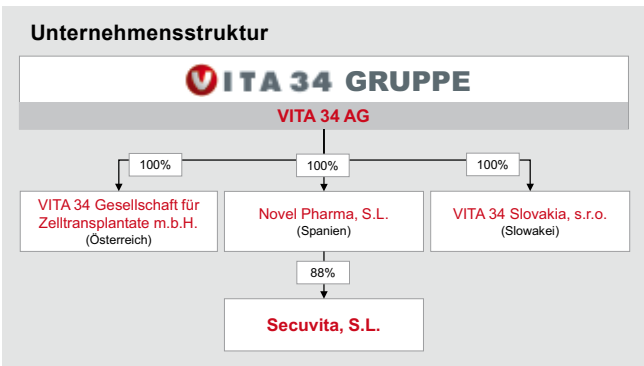
Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass Stammzellen, die aus menschlichen Embryos gewonnen werden, nicht patentiert werden dürfen. Dieses Verbot in Europa hat die Branche aufgeschreckt. Das Geschäft von VITA 34 ist von dieser Entscheidung kurzfristig gar nicht betroffen. Mittel- bis langfristig könnte VITA 34 davon sogar profitieren.

„Wir gewinnen so genannte adulte Stammzellen aus Nabelschnurblut, also nachdem ein Kind zur Welt gekommen ist, nicht aus Embryos. Wenn embryonale Stammzellen nicht mehr patentiert werden dürfen, werden sich die Investitionen und Entwicklungsanstrengungen wahrscheinlich auf Methoden mit adulten Stammzellen wie Nabelschnurblutstammzellen konzentrieren, denn damit werden sich viele Ziele der Stammzellmedizin erreichen und am Ende auch patentieren lassen“, sagt Dr. med. Eberhard F. Lampeter, CEO von VITA 34.

## Verschmelzung auf VITA 34 AG

Wie Sie in unseren Meldungen und auf unserer Investor Relations Website [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) bemerkt haben, verwenden wir den Konzern-Namen VITA 34 AG. Die Hauptversammlungen beider Gesellschaften haben beschlossen, die VITA 34 International AG und die VITA 34 AG zu verschmelzen. Seitdem firmieren wir nur noch unter dem Namen VITA 34 AG. Damit haben wir die Konzernstruktur vereinfacht. Dies ist Teil unserer klaren und offenen Kommunikation, denn am Markt wurde die Gesellschaft bereits als VITA 34 AG wahrgenommen.

Die VITA 34 AG ist Muttergesellschaft mehrerer Tochtergesellschaften. Zusammen bilden die Einzelgesellschaften die VITA 34 Gruppe.



## VITA 34 steigert Ergebnis im 3. Quartal 2011

Im 3. Quartal 2011 ist es uns gelungen, wieder schwarze Zahlen zu schreiben, nachdem wir im ersten und zweiten Quartal 2011 Verluste ausweisen mussten. Das Konzernergebnis lag von Juli bis September 2011 mit rund 1 Mio. Euro deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 0,03 Mio. Euro. Auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) überstieg im 3. Quartal 2011 mit 0,24 Mio. Euro den Vorjahresstand von 0,19 Mio. Euro. Der Umsatz erreichte mit 4,33 Mio. Euro nahezu das Niveau des dritten Quartals 2010.

Besonders erfreulich verlief die Geschäftsentwicklung in Italien, wo wir mit unserem Partner Sorgente S.r.l. aktiv sind. Die Einlagerungszahlen und die Umsätze aus dieser Region stiegen im Berichtszeitraum deutlich und entsprachen unseren Erwartungen. Dieser positive Trend dürfte unserer Ansicht nach anhalten.

In Deutschland sind wir nach wie vor unangefochtener Marktführer. Mit insgesamt zirka 84.000 eingelagerten Nabelschnurblutpräparaten ist VITA 34 sogar die mit Abstand größte Nabelschnurblutbank im gesamten deutschsprachigen Raum.

Unser Unternehmen verfügt als älteste Nabelschnurblutbank Europas über umfangreiche Erfahrung in der gesamten Prozesskette der Gewinnung, Aufbereitung und Einlagerung von Nabelschnurblut für medizinische Vorsorgeleistungen. Und dies sowohl für den autologen als auch für den allogenen Gebrauch

Der vollständige Quartalsbericht steht im Internet unter [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) zum Download bereit.

### Quartalsvergleich

		Q3 2011	Q3 2010
Nabelschnurblut- Einlagerungen	Anzahl	2.363	3.141
Umsatz	TEUR	4.330	4.355
EBITDA	TEUR	495	421
Konzernergebnis	TEUR	961	32
Eigenkapital	TEUR	19.330	18.795
Liquide Mittel	TEUR	2.210	4.674





## **Schwarze Zahlen für Jahresabschluss 2011**

Die VITA 34 Gruppe plant, das Gesamtjahr 2011 mit einem Gewinn abzuschließen. Gleichwohl dürfte das vierte Quartal für die Gesellschaft herausfordernd bleiben. Es wird ein stabiler Umsatz erwartet, der aber unter dem Niveau des Rekordjahres 2010 liegen dürfte.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011 stehen die weitere Markterschließung in Deutschland und die Stabilisierung vor allem des spanischen Geschäftes im Fokus. In Spanien dürfte das Marktumfeld allerdings auch in den kommenden Monaten angespannt bleiben. VITA 34 ist dort durch die Tochtergesellschaft Secuvita, S. L. aktiv.

Darüber hinaus soll die europäische Geschäftstätigkeit behutsam ausgeweitet werden. Die jeweiligen regulatorischen Rahmenbedingungen, die vorherrschende Infrastruktur und die Wettbewerbssituation sind bei der Expansion in neue Auslandsmärkte für VITA 34 ausschlaggebend. Durch die Erschließung neuer Märkte soll die rückläufige Entwicklung im spanischen Markt abgefangen werden.

## **Analystenmeinung**

Am 18.10.2011 veröffentlichte die First Berlin Equity Research GmbH ein Research-Updates. Darin haben sie ihren Forecast angepasst. Sie behalten jedoch ihre Kaufempfehlung bei. Das Kursziel für die Aktie von VITA 34 liegt bei 6,00 Euro.

Die Analystenmeinungen stehen unter [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) zum Download bereit.

## **„Schwanger schaf(f)t Leben“ on Tour**

Im letzten Jahr wurde erstmals von VITA 34 in Zusammenarbeit mit Hochschulen für Fotografie und Grafik ein Fotowettbewerb unter dem Motto „Schwanger schaf(f)t Leben“ durchgeführt. Der Jurypreis ging an Sylvie Weisshäupl aus Berlin mit ihrem Motiv „About hunting and gathering“. Der Publikumspreis ging an Angelina Chávez mit ihrem Bild „Little world changes“.

Die besten Fotografien touren derzeit durch Deutschland. Die Ausstellung war u.a. in der Bio-City in Leipzig, im Klinikum Gelnhausen und bei der Tagung der Frauenärzte Hessens und Thüringens zu sehen. Aktuell können die Bilder im Schwangerenkurheim in Bad Saarow bewundert werden.

Die prämierten Fotos und alle anderen Bilder sind im Internet zu sehen unter [www.schwangerschaft-leben.de](http://www.schwangerschaft-leben.de).

## **Werden Sie Fan von VITA 34**

Im bekannten sozialen Netzwerk Facebook können Sie Fan von VITA 34 werden. Hier erfahren Sie kurze und knapp aktuelles und spannendes aus den Bereichen der Stammzelltherapie und Regenerativen Medizin – fachlich und kompetent, aber auch ganz persönlich.

Mehr unter: [www.facebook.de/vita34](http://www.facebook.de/vita34)



## In Eigener Sache: Rudern gegen Krebs

Mit der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“, die seit 2005 jedes Jahr in mehreren deutschen Städten stattfindet, werden Spendengelder zur Finanzierung von Sporttherapien für Krebspatienten gesammelt. Im Juli 2011 fand die Aktion erstmals auch in Dresden unter der Schirmherrschaft von Alt-Ministerpräsident Kurt Biedenkopf statt. 58 Boote mit 290 Teilnehmern hatten sich angemeldet. Eine gute Möglichkeit auch für uns, unser Engagement für die Weiterentwicklung von Stammzelltherapien für schwere Erkrankungen mit einem guten Zweck und Spaß zu verbinden.

Denn eine ganz entscheidende Rolle beim Gesundwerden wird dem Sport zugeschrieben. Vereinfacht gesagt: Wer fitter ist, verträgt die Medikamente besser, erholt sich schneller und ist lebensfroher. Daher ist es ein großes Anliegen der Stiftung „Leben mit Krebs“ spezielle Sportprogramme für Krebspatienten zu fördern.

Mit Startnummer 14 nahm der gemischte Vierer von VITA 34 an der Regatta teil und unterstützt das Engagement der Stiftung, das uns sehr am Herzen liegt. Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei – und dann rudern wir auch ganz vorne mit.

**Haben Sie Fragen zur Einlagerung  
von Nabelschnurblut – wir beraten Sie gern.**

Weitere Informationen unter:

**08000/34 00 00**

(gebührenfrei)

**www.vita34.de**

## **INFORMATIONEN ZUR AKTIE**

Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	A0BL84
ISIN	DE000A0BL849
Börsenkürzel	V3V
Reuterskürzel	V3VGn.DE

## **NÄCHSTE TERMINE**

22. November 2011	Deutsches Eigenkapitalforum
März 2012	Veröffentlichung Konzern- / Jahresabschluss 2011

## **KONTAKT**

VITA 34 AG  
Deutscher Platz 5  
04103 Leipzig  
Telefon: +49 341 48792-40  
Fax: +49 341 48792-39  
E-Mail: [ir@vita34group.de](mailto:ir@vita34group.de)

**[www.vita34group.de](http://www.vita34group.de)**

Alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt.  
Bildnachweis: Seite 1 von fotolia und Seite 4 von iStockphoto

